

## Werk

**Titel:** Katalog der Bibliothek der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin. Bearb. von ...

**Autor:** Mentz, F.

**Ort:** Leipzig

**Jahr:** 1893

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551\\_0010|log115](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338182551_0010|log115)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

der Büchermarken u. s. w. in gedrängter Kürze mit vollständiger Beherrschung des gelehrten Materiales hierzu ausspricht. Kann er für Fachleute hier natürlich nicht allzuviel Neues bieten, so enthalten dagegen die Nachrichten über die einzelnen Drucker, deren Marken abgebildet und hier kurz beschrieben sind, eine Menge von werthvollen Angaben, wie sie eben nur ein Kenner dieser Drucke und Drucker wie Barack bieten konnte. Hierzu werden auch nicht wenige archivalische Notizen neu beigebracht.

Den Schluss des schönen Bandes, dem wir lebhaft eine baldige Fortsetzung wünschen, worauf uns ja auch der Haupttitel hoffen lässt, bildet ein Verzeichniss der Drucker und Verleger, deren Zeichen oder Namen in dem Buche vorkommen — es sind ihrer die Doppelnamen abgerechnet ca. 140 —, und ein Verzeichniss der benutzten Werke. x. x.

Katalog der Bibliothek der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin. Herausgegeben von der Königlichen Akademie der Künste. Bearbeitet von E. Dobbert und W. Grohmann. Berlin, A. Asher & Co. 1893. XXXII, 576 S. 8°.

Ein höchst dankenswerthes Unternehmen, denn was C. von Lützwow in dem Vorworte des 1876 erschienenen Katalogs der Bibliothek der K. K. Akademie der Bildenden Künste zu Wien sagt, dass es nämlich nur eine verschwindend kleine Anzahl brauchbarer Kataloge solcher Bibliotheken gebe, dürfte auch heute noch zutreffen. Die Bearbeiter des vorliegenden Verzeichnisses lehnen sich in vieler Beziehung, aber keineswegs durchweg, an den erwähnten Katalog der Wiener Akademie an.

Die Vorrede giebt zunächst einen auf Aktenmaterial beruhenden Abriss der Geschichte der Bibliothek. Ende des vorigen Jahrhunderts begründet, wuchs dieselbe zunächst nur langsam heran, erhielt aber 1824 die den ästhetischen Theil der Baukunst betreffenden Werke aus der Bibliothek der Bauakademie und kam auf diese Weise in den Besitz eines grossen Theiles des reichhaltigen Nachlasses von Friedrich Gilly. Eine weitere beträchtliche Vermehrung erfuhr besonders die archäologische Abtheilung durch das Vermächtniss des 1826 verstorbenen Ehrenmitgliedes der Akademie, Grafen von Lepell. 1838 besass die Bibliothek 2064 Werke; gegenwärtig zählt sie 5400 Werke in etwa 9200 Bänden. Dazu kommt eine grosse Anzahl von Kupferstichen, Zeichnungen und Photographien. — Den ersten gedruckten Katalog der Bibliothek gab im Jahre 1854 der damalige Bibliothekar, Kupferstecher J. Caspar, heraus; er liess ihm zehn Jahre später einen Nachtrag folgen, welchen 1876 der Bibliothekar Maler J. Dähling in einen dritten Nachtrag hineinarbeitete. An dem jetzt vorliegenden grossen Kataloge hat ausser den auf dem Titel genannten auch der von 1887—1891 an der Bibliothek als Volontär beschäftigte Dr. Aronius mitgearbeitet.

Der Anordnung des Katalogs liegt der Gedanke zu Grunde, dass es sich in erster Reihe um eine Benutzung desselben zu Kunstzwecken handelt; es sind deshalb alle Werke, bei denen es irgend anging, in Beziehung zur Kunst gesetzt worden. Das System ist in den Haupttheilen folgendes: A. Bildende Kunst. I. Lexikalische Werke und Zeitschriften. II. Kunstlehre mit Einschluss der Hilfsfächer. III. Kunstpflege, IV. Kunstgeschichte. V. Bibliographie der bildenden Kunst. VI. Verschiedenes zur Kunstlehre, Kunstpflege und Kunstgeschichte. B. Schöne Litteratur. C. Litteraturgeschichte. D. Cultur- und politische Geschichte. E. Länder- und Völkerkunde, Reisen. F. Mathematik, Mechanik, Maschinenbau. G. Naturwissenschaften. H. Philosophie. I. Verschiedenes. — Die Abtheilung „Bildende Kunst“ nimmt natürlich den weitaus grössten Raum in Anspruch. Auf die Eintheilung der einzelnen Gruppen genauer einzugehen, würde zu weit führen, nur die beiden grössten, A. IV. 8 und 9, Künstlergeschichte und Kunsttopographie, seien besonders hervorgehoben. In der Rubrik „Künstlergeschichte“ haben alle die Werke Aufnahme gefunden, welche einzelne Künstler betreffen, in der „Kunsttopographie“ diejenigen, welche die Kunstdenkmäler einzelner Landestheile